

Gemeinsam gegen Neophyten – Arbeitseinsatz in der Urftaue in Gemünd am 12.05.2023

Zum Thema Orientalisches Zackenschötchen fand am Freitag, den 12. Mai 2023 eine Bürgerbegehung zusammen mit der Nationalparkverwaltung Eifel und der Biologischen Station Kreis im Euskirchen e.V. statt. Das nachhaltige Entfernen der Pflanzen mithilfe von Ampferstechern wurde demonstriert.



Invasive Arten gelten heute als eine der größten Gefährdungen der biologischen Vielfalt. Gerade deshalb ist es besonders wichtig, invasive Arten früh zu erkennen und ihre Verbreitung zu einem möglichst frühen Zeitraum zu verhindern. Nur so ist es möglich, eine Etablierung der Neophyten zu verhindern und heimische Pflanzenarten zu schützen.

Das Orientalische Zackenschötchen (*Bunias Orientalis*)

Das Orientalische Zackenschötchen stammt ursprünglich aus Osteuropa und Sibirien. Von dort ist es vor etwas mehr als 100 Jahren nach Mitteleuropa eingewandert. Vom Aussehen her erinnert es stark an Raps. Der Kreuzblütler kann in den Sommermonaten an seinem reich verzweigten Blütenstand mit gelben Blüten erkannt werden. Die Pflanze kann bis zu 1,50 m groß und bis zu 10 Jahre alt werden. Die Wurzeln des Orientalischen Zackenschötchens reichen sehr tief in den Boden, bieten an Böschungen entlang von Uferbereichen aber trotzdem keinen Schutz vor Erosion.

In Deutschland ist das Zackenschötchen vor allem in den wärmeren Lagen der Mittelgebirge verbreitet – inklusive der Eifel. Im Ortsteil Gemünd breitet sich dieser Neophyt stark aus, insbesondere entlang der Urft zwischen Gemünd und dem Urftsee.

Maßnahmen

Die Bekämpfung des Orientalischen Zackenschötchens ist sehr aufwendig. Gerade deshalb ist es sehr wichtig, schnell zu handeln und die weitere Ausbreitung der Pflanze zu verhindern. Dazu müssen die Pflanzen samt ihrer gesamten Wurzel abgestochen werden, z.B. mit einem Ampfer- oder Unkrautstecher oder auch einem Spaten. Für eine wirksame Bekämpfung sollte dies möglichst früh geschehen. So sind bereits Ende März die Blattrosetten schon gut ausgebildet und die Pflanze erkennbar. Spätestens Anfang Juni sollte eingegriffen werden, damit eine weitere Ausbreitung der Samen frühzeitig verhindert wird. Nach dem Ausstechen ist auch die richtige Entsorgung von Relevanz: Sofern die Pflanze Blüten trägt, sollte sie am besten in geschlossenen Müllsäcken im Hausmüll entfernt werden, denn eine anderweitige Entsorgung (z.B. auf Wiesen oder in Flüssen) trägt erheblich zur Verbreitung bei. Ohne Blüten kann sie an Ort und Stelle liegen gelassen werden. Auch die Erde sollte möglichst nicht an anderen Standorten wiederverwendet werden.

Helpen Sie mit, die Ausbreitung des Orientalischen Zackenschötchens zu verhindern!

Bitte stechen Sie die Pflanze aus, wenn Sie sie auf Ihrem Grundstück entdecken. So kann einer weiteren Verbreitung entgegengewirkt und ein Beitrag zur Sicherung der heimischen Artenvielfalt geleistet werden.